

1796. in Paris niederschlug. Zum Lohn dafür erhielt er 1796 den Oberbefehl in Italien und durch Vermittlung eines der Direktoren die Hand der reichen Witwe Josephine Beauharnais.

Josephine, geboren 1763 auf Martinique, heiratete in Frankreich den General Beauharnais und schenkte ihm zwei Kinder, Eugen und Hortense. Beauharnais endete auf der Guillotine, weil man ihm vorwarf, daß er die Einnahme von Mainz durch die Preußen nicht verhindert habe, und Josephine kam ins Gefängnis. Der 9. Thermidor brachte ihr die Befreiung, und auch ihre Güter erhielt sie zurück. In den Pariser Salons lernte sie den General Bonaparte kennen.

*Kriegs-
thaten*

2. Der Feldzug in Italien, 1796—1797. Nach der Hochzeit begab sich Napoleon als 27jähriger General nach Oberitalien zu seinem Heere. Er stellte unter den vernachlässigten, Mangel leidenden Soldaten Ordnung und Vertrauen her, verhiess ihnen Ehre und Besitztümer. Von vornherein brach er mit der alten methodischen Manövrierkunst, indem er den Feind durch Feldschlachten zu vernichten suchte. Oberitalien wurde die Schaubühne seines Ruhmes, auf der er sich in glänzender Weise den Franzosen zeigte. Er trennte die Österreicher durch glückliche Gefechte von ihren sardinischen Verbündeten, drängte sie nach Osten zurück und nahm Mailand ein. Den kleinen italienischen Fürsten ließ er vorläufig ihre Erbsenz und nahm ihnen dafür Land, Geld und Kunstschätze. Darauf begann er die Belagerung des durch seine Lage geschützten Mantua, des letzten Bollwerks der österreichischen Herrschaft in Italien. Viermal versuchten die Österreicher vergebens, die wichtige Festung zu entsetzen, bis sie sich ergab. Nun rückte der junge Erzherzog Karl, des Kaisers Bruder und Österreichs größter Feldherr in der Napoleonischen Zeit, von Norden heran, nachdem er in Süddeutschland zwei französische Heere unter Jourdan und Moreau über den Rhein zurückgeworfen hatte. Auch ihn trieb Napoleon zurück und verfolgte ihn durch Kärnten nach Steiermark. Aber in der klugen Erkenntnis, daß seine Lage unsicher war, da die in seinem Rücken liegende Lombardei sich gegen ihn erhob und Österreichs Mittel keineswegs erschöpft waren, ließ er sich 1797 auf Unterhandlungen ein, denen der Friede zu Campo Formio (in Venedig) folgte: der Kaiser trat Belgien an Frankreich, die Lombardei an die neugebildete Cisalpinische Republik ab und erhielt dafür das wegen seiner Lage am Meere wertvolle Venedig nebst Istrien und Dalmatien (Untergang der bisherigen Republik Venedig). Zum Abschluß des Friedens mit dem Deutschen Reiche sollte ein Kongreß nach Rastatt berufen werden.

Verträge

Die Republik Genua mußte sich die Umwandlung in eine Ligurische Republik gefallen lassen.

3. Das Direktorium und die neuen Republiken. Die Direktoren fanden den Staat in der traurigsten Lage und konnten die Sünden der vorigen Regierung nicht wieder gutmachen. Bei der herrschenden Geldnot, dem häufigen Besitzwechsel, der Selbstsucht und Unredlichkeit, der öffentlichen